

Was ist eigentlich der Himmel? 4

# Alles wird gut

## Entdecken // Erlebnis

### Erzählvorschlag // Nach Offenbarung 21,3-7

*[Johannes tritt auf und erzählt sehr pathetisch von seiner Vision.]*

Ich hatte eine Vision! Gott hat mir gezeigt, wie er diese Erde ganz neu machen möchte! Wirklich! Ich habe einen neuen Himmel und eine neue Erde gesehen. Der alte Himmel und die alte Erde waren verschwunden. Und auch das Meer war nicht mehr da! Da war die heilige Stadt – also Jerusalem – ganz neu. Ein neues Jerusalem. Sie war wunderschön geschmückt, wie eine Braut, die sich auf ihre Hochzeit vorbereitet. So schön – ja noch viel schöner war diese Stadt.

*[Mit dem Zollstock versucht Johannes ansatzweise zu zeigen, wie groß die Stadt war, doch er schafft es nicht, weil die Stadt viel größer war als der Kindergottesdienst-Raum.]*

Ihr könnt euch das kaum vorstellen. *[Johannes packt die Goldfolie aus, faltet sie auseinander und schaltet die Lampe ein.]* Diese Folie glitzert und glänzt und das Licht leuchtet. So sehr hat die ganze Stadt geleuchtet und gegläntzt, ja noch viel mehr. Stellt euch vor, alles war so schön, als wäre es in Goldfolie eingepackt. Und in dieser Stadt brauchte man auch keine Lampe. Auch so hat alles so schön geleuchtet. *[Johannes hält die „Edelsteine“ in die Luft.]* Und schaut mal hier diese Steine. Sie sind wunderschön, oder? In dieser Stadt gab es noch viel schönere Edelsteine und Perlen! Die ganze Stadt funkelte!

Und dann hörte ich eine laute Stimme vom Thron rufen: „Die Wohnung Gottes ist nun bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und Gott selbst wird bei ihnen sein.“ Gott selbst will bei den Menschen wohnen. Wie krass ist das denn?! Gott mit all seiner Güte und Freundlichkeit und Schönheit und Liebe und Größe. *[Johannes kann es selbst kaum glauben.]*

Und die Stimme rief noch weiter: „Er wird alle ihre Tränen abwischen, und es wird keinen Tod und keine Trauer und kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben. Denn die erste Welt mit ihrem ganzen Unheil ist für immer vergangen. Ja, ich mache alles neu!“

Für immer. *[Johannes macht eine Pause und sieht die Kinder ganz gespannt an.]*

Kein Streit mehr, keinen Ärger mehr, keine Missgeschicke mehr. Und keine gebrochenen Beine, keinen Krebs, keinen Tod, keine Eifersucht – einfach nichts mehr von all den blöden Sachen. Eine solche Welt muss wunderschön sein, oder?

Ich kann mir das kaum vorstellen. Auf unserer Erde passiert so viel Mist und immer wieder sind wir traurig oder ärgern uns über etwas, wir tun anderen weh oder wir sind krank. Und Gott verspricht, dass es das alles irgendwann nicht mehr geben wird. Alles wird ganz neu – wunderschön und ohne Böses.

Und dann sagte der auf dem Thron zu mir, dass ich alles aufschreiben soll.

### **Variante //**

Wenn zwei Mitarbeitende zur Verfügung stehen, können sie die Erzählung als Anspiel gestalten:

Ein Jünger sitzt traurig auf einem Stuhl und lässt den Kopf hängen. Er erzählt von seinem Leid: In seiner Stadt werden Christen nicht gerne gesehen und müssen sich oft verstecken. Es wird erwartet, dass die Menschen den römischen Kaiser anbeten – wer das nicht tut, hat mit hohen Strafen zu rechnen. Außerdem sind manche seiner Freunde krank, es gibt Streit in der Gemeinde und all das macht ihn insgesamt sehr traurig.

Johannes trifft diesen Jünger und versucht ihn zu trösten. Deshalb berichtet er von seiner Vision.